

INFORMATION UND PRAXIS

The Religious Situation: 1969. Herausgegeben von Donald R. Cutler. Beacon Press, Boston (Mass.) 1969. 1091 Seiten. Leinen \$ 15,—.

Wer unter diesem Titel einen Jahresbericht von 1969 erwartet, wird enttäuscht sein; wer eher Antwort auf die Fragen sucht, die uns das Jahr 1969 stellte, kommt ganz auf seine Kosten. Dieser zweite Band einer Folge von Jahrbüchern trägt zur Deutung unseres Zeitalters bei und greift in den Voraussetzungen dazu weit in die Geschichte zurück. Die Beiträge stammen von hervorragenden, überwiegend amerikanischen Autoren verschiedener Glaubensrichtungen. Vor allem die „Kommentare zur religiösen Weltlage“ sind von anhaltender Aktualität. Der Beitrag von Josef L. Hromádka über die Lage in der Tschechoslowakei wurde kurz nach der russischen Besetzung 1968 geschrieben und vereinigt den scharfen Protest mit der ungebrochen irenischen Gesinnung des alternden Theologen. Zeitlos gültig bleibt auch die Analyse der biafranischen Tragödie von Anne-Marie A. Shimony, die sich mit Vorgeschichte und den ersten Stadien des Kampfes auseinandersetzt. Der nigerianischen Zentralregierung die Intention einer „Endlösung“, d. h. die Ausrottung des gesamten Ibo-Stammes“ zu unterstellen (S. 101), ist zweifellos übertrieben, zeigt aber die Reaktion der Weltöffentlichkeit auf diesen publizistisch ausgeschlachteten Bürgerkrieg, der kreuzzugähnliche Züge gewonnen und durch den massiven Einsatz kirchlicher Mittel außer Proportion geraten war. Die Beiträge zu Lateinamerika nehmen etwa die Hälfte des ersten Hauptteils ein und sind von einheimischen Autoren wie José Miguez Bonino, Waldo César u. a. bestimmt. Auseinandersetzung mit Marxismus und Atheismus sowie das Verhältnis zur römisch-katholischen Kirche stehen im Mittelpunkt, dagegen fehlt völlig die Orthodoxie — selbst in dem Artikel über die Nahostkrise.

Unter der Überschrift „Erfahrung und Ausdruck der Religion“ kommt im zweiten Hauptteil u. a. Robert McAfee Brown mit „Säkularer Ökumenismus“ zur gemeinsamen Aufgabe der Kirchen zu Wort. Breiten Raum nimmt in diesem zweiten der vier Hauptteile (insgesamt 45 Artikel) das Experiment am Menschen mit seinen ethischen und religiösen Aspekten ein.

Es wäre weiter über Artikel von Herbert Marcuse, Harvey Cox, Jürgen Moltmann u. a. zu berichten, über die Diskussion der Enzyklika „Humanae vitae“, über Erscheinungsformen der anti-offiziellen, sogenannten Untergrund-Kirchen, das Problem der Transzendenz in der modernen Frömmigkeit und über Symbole und Selbstverständnis des heutigen Menschen. Anregend ist auch die Diskussion menschlicher Leidenserfahrung durch zwei jüdische Autoren, Reuven Kimelman und Emil L. Fackenheim. „Wenn einmal erkannt wird“, so sagt Kimelman (S. 459), „daß Gott immer auf seiten der Verfolgten ist, dann kann selbst berechnete Empörung keinen Anlaß geben, Leiden zu verursachen.“

Trotz der notwendigerweise sporadischen Behandlung der verschiedenen Themen leistet der Band einen guten Dienst für heute und für spätere Kirchenhistoriker. Die kompetenten Autoren deuten das Lebensgefühl des modernen Christen und seine Auseinandersetzung mit den Tagesfragen. Es ist zu hoffen, daß die künftigen Bände dieses Gewebe verstärken und daß die Qualität der Darstellung gleichbleibend auf dem hohen Stand dieses Bandes gehalten wird.

Walter Müller-Römheld

Otmar Schulz, Modell für die Kirche von morgen. Eine kritische Darstellung der evangelischen Freikirchen. Ökumenische Arbeitshefte 7/8, herausgegeben im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland von der Ökumenischen Centrale. Auslieferung für